

der Tat waren die Unterschiede in der geschichtlichen Entwicklung zeitweise beträchtlich. Sie spiegeln die verschiedenen Kräfte in diesem Gebiet nordöstlich von Nürnberg wieder. Gehörte das Terrain von Neunkirchen weitgehend zu den Schenkungen Kaiser Heinrichs II. an sein Hochstift Bamberg, so waren die Geschicke des nahen Speikern durch weltliche Grundherren, seit dem 14. Jht. durch Nürnberger Patrizier geprägt. Rollhofen unterstand dem Amt Rothenberg zu Schnaittach, Kersbach und Weißenhohe waren zum Rothenberg gehörige Burggüter. Die Sechste im Bunde, die Wolfshöhe, ist eine Gründung des 19. Jhts. Ein eigenes Kapitel ist den kirchlichen und schulischen Verhältnissen, insbesondere den Pfarrkirchen von Neunkirchen und Kersbach und der Kapelle in Speikern gewidmet. Eine Hausnummernkonkordanz, eine Liste der Anwesen und ihrer Besitzer nach dem Stand von 1808, eine Zusammenstellung der Quellen und Sekundärliteratur sowie der Quellennachweise im einzelnen, schließlich ein Register von Namen und Orten bilden den Apparat. Die Abbildungen sind überwiegend Photographien der genannten Gotteshäuser. Schwemmer bekennt sich zu dem Gewinn, den ihn Richard Goldhammers maschinenschriftlich vorliegende, umfassende Darstellung der Geschichte Neunkirchens aus den 60er Jahren gebracht hat. Wer sich künftig mit geschichtlichen Erscheinungen dieses Raumes beschäftigt, wird auch auf seine eigene, vorliegende Darstellung dankbar zurückgreifen.

D. Schug

Emblemata Politica. Die Sinnbilder im Nürnberger Rathausaal. Faksimiledruck des Emblemabuches *Emblemata Politica* von 1640 mit einem Nachwort von Karl Heinz Schreyll. Nürnberg (Verlag Hans Carl und Stadtgeschichtliche Museen) 1980. — 96 SS. kl. 8°, 16,— DM.

Der Abdruck gibt die *Emblemata* wieder, mit denen (ohne Epigramme und deutsche Paraphrasen) wahrscheinlich Paul Juvenell 1613 die Gewände der Fenster im alten Nürnberger Rathaus schmückte (im 2. Weltkrieg nahezu vollständig zerstört). Die Kupferstiche stammen von Peter Isselburg (1617; hier nach der 2. Auflage, 1640 bei Wolf Ender), die Epigramme hat Georg Rem verfasst. In der Kartusche des Titelblattes ist die Devise des Werkes angegeben: *Salus populi suprema lex esto.* — In einem kenntnisreichen Nachwort, in dem höchstens etwas freie Übersetzungen aus dem Lateini-

schon verwirren, deutet Karl Heinz Schreyll Details der Bildbestandteile und bietet allgemeine Informationen zu Struktur (Motto, Icon, Epigramm) und Geschichte emblematischer Darstellungen, einschließlich der Nachwirkung. In diesem Zusammenhang ist S. 91 von 'Abzeichnen' die Rede; ob damit auch Wappen gemeint sind? Das Emblem 21 etwa (Kranich mit einem Stein in der Kralle, die Wachsamkeit versinnbildlichend) findet sich in den Schilden von mindestens 14 Geschlechtern des deutschsprachigen Raumes (s. Wappenrepertorium am Germanischen Nationalmuseum, Ordner 94). — Es liegt in der Sache, daß Emblematik von jeher durch einen gewissen Hermetismus gekennzeichnet war. Gerade auf diesem, nur wenigen Fachleuten vertrauten Gebiet wären weiterführende Literaturhinweise sinnvoll gewesen.

Helmut Weinacht

Johannes E. Bischoff: **Leben und Wirken des Dr. Hellmut Kunstmann.** Dokumentation seiner Veröffentlichungen. Mit Gesamtverzeichnis aller von ihm erforschten fränkischen Wehranlagen, B. Burgen und Schlösser. Erlangen: Palm & Enke 1981. 40 S. (Fränkische Schweiz. Zeitschrift des Fränkischen Schweiz Vereins 33, 1981, Sonderh. 1) DM 7,80.

Eine nützlichere, nachhaltigere Form der Erfüllung einer Ehrenpflicht läßt sich nicht denken: Johannes Bischoff, Archivar der Stadt Erlangen im Ruhestand, hat die Veröffentlichungen des 1979 verstorbenen Burgenforschers Hellmut Kunstmann zusammengetragen und durch Register erschlossen. 16 selbständige Publikationen nennt das Verzeichnis, als früheste die gemeinsam mit dem unvergessenen Eduard Rühl verfaßte, 1941 als Nr. 1 der „Fürther Beiträge zur Fränkischen Heimatforschung“ erschienene Untersuchung über „Vergessene Wehrbauten auf der Frankenalb“. Chronologisch geordnet wie diese und ebenso tadellos exakt zitiert, folgt eine Gruppe von 62 Beiträgen in Sammelwerken und Zeitschriften. In 15 Werken weist Bischoff Kunstmanns versteckte Mitarbeiterschaft nach, der Bayernband im „Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands“ enthält z. B. 42 Ortsartikel aus seiner Feder. 19 Einträge über medizinische Veröffentlichungen bezeugen Kunstmanns publizistische Aktivität auch in seinem Beruf, war er doch gelernter Mediziner, der in Nürnberg eine große, gesuchte urologische

Fachpraxis unterhielt. Besonderen Wert erhält die Personalbibliographie durch Register, in denen auf die jeweiligen Ziffern der durchnummerierten Titel verwiesen wird. Neben Namen-, Verfasseramen- und Sachweisern empfindet man eine alphabetische Ortsnamen-Auflistung der in Kunstmans Arbeiten behandelten Burgen, Schlösser und mittelalterlichen Wehranlagen als besonders hilfreich. — Bischoff hat die Bibliographie durch eine Kurzbiographie Kunstmans, Zitate aus Besprechungen seiner Arbeiten, eine Verzeichnung seiner Ehrungen und Nachrufe sowie durch eine Auswahl seiner zahlreichen Vorträge und Führungen ergänzt. Auch dies Abschnitte, was aus Kunstmans Leben und Wirken in der Erinnerung der Öffentlichkeit zu bleiben verdient: sein Anteil an der Gründung einer Vereinigung der Freunde der Altstadt Nürnberg e. V. (1950), der Alt-Nürnberger Landschaft (1951), der Arbeitsgemeinschaft Grünes Forum Franken (1964), seine Ausschuftätigkeit im Fränkischen Schweiz Verein und in der Deutschen Burgenvereinigung, seine Tätigkeit als ehrenamtlicher Heimatpfleger des Landkreises Ebermannstadt, seine tätige Mitsorge dafür, die Jugend mit der Geschichte und Kultur ihrer Heimat vertraut zu machen. So wird Bischoffs Veröffentlichung selbst zur facettenreichen Würdigung eines um die fränkische Geschichte (und hierbei keineswegs nur um die Burgenforschung) hochverdienten Mannes. D. Schug

Helmut Kunstmann: Der Burgenkranz um Wernstein im Obermaingebiet. Veröffentlichung d. Gesellschaft für Fränk. Geschichte, Reihe IX: Darstellungen aus der Fränk. Geschichte, Bd. 32. Neustadt/Aisch: Kommissionsverlag Degener & Co. Inh. Gerhard Gessner 1978. XII, 245 SS, gln.

Nun hat er für immer die Feder aus der Hand gelegt, Bfr. Dr. Helmut Kunstmann, der sachkundigste fränkische Burgenforscher. Die Nachricht von seinem Tod gelangte leider sehr spät zu uns. Beim Bayerischen Heimattag 1979 in Würzburg durften wir ihn, dem wir uns freundschaftlich verbunden fühlten, noch einmal die Hand drücken. Hier liegt sein letztes Werk vor uns, geschrieben wie alle: Mit Akribie, mit der schlicht-nüchternen Sprache des Wissenschaftlers, hinter der man aber in jeder Zeile des Engagement, die gezügelte Leidenschaft des Forschers für sein Objekt herauslesen kann. — Das dem verstorbenen

Freiherrn Otto Philipp Groß von Trockau „zum ehrenden Gedenken“ gewidmete Buch schließt in etwa die Reihe der burgenkundlichen Arbeiten Kunstmans. Wernstein liegt westlich von Kulmbach. Eine Linie von dieser Stadt nach Kronach, von dort die Rodach abwärts und ein Stück südlich des Mains, bis zur Linie Weismain — Buchau — Peesten umschließt ungefähr das behandelte Gebiet. Geschichtlicher Überblick, Erläuterung der wichtigsten Fachausdrücke (die man sich schon lange gewünscht hat) und Erläuterungen zur Baubeschreibung leiten den Band ein. Es folgen die Burgen des Raumes, dargestellt nach Geschichte und Beschreibung; besitz- und kriegsgeschichtliche Ergänzungen fehlen nicht. Nachträge, Verzeichnis der Abkürzungen, Anmerkungen und Verzeichnis der Orts- und Personennamen beenden den Text, den ein Bildteil mit 74 Abbildungen veranschaulicht. Ein abgerundetes Stück fränkischer Kulturgeschichte, das man nicht mehr vermissen möchte. -t

Zu Gast in Bayerisch Franken an der Romantischen Straße und im Rangau. Gastgeberverzeichnis 1981. 135 SS. Hrsggbr.: Landkreis Ansbach Kreisverkehrsamt. Dieses umfangliche, reich und farbig illustrierte Verzeichnis lockt zum Reisen ins Land zu Franken, zeigt Schönheiten, die man im Urlaub gern erlebend genießen möchte. Wichtige Hinweise und Preisangaben. Karte auf der Rückseite. -t

Fränkisches Land zwischen Rezat, Altmühl und Wörnitz. Ferienunterkünfte im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Herausgegeben v. Kreisverkehrsamt (Postfach 200, 8820 Gunzenhausen, Tel. 098331-691). 92 SS, brosch.

Der DIN A 4 große prachtvolle Prospekt stellt mit seiner reichen Bilderbildung (viele Bilder farbig, auf der Umschlagaußenseite drei hübsche Mädchen in Tracht) so etwas wie eine kleine Landeskunde des Naturparks Altmühltal dar, wozu auch Karten und andere Hinweise beitragen. Die Schrift informiert lückenlos über Beherbergungsbetriebe in den Städten Edingen, Gunzenhausen, Pappenheim, Solnhofen, Treuchtlingen und Weißenburg“ sowie über „die Quartiere im ländlichen Raum“, viele dieser werden in einfachen Zeichnungen vorgestellt. Auch über das Jahr hinaus von Wert. -t